

Retzia, Subgenus *Hustedia* HALL et CLARKE.*Retzia radialis* Phill. mut. nov. *praecursor*.

Taf. 6, Fig. 5b.

Die nahen Beziehungen der im Oberdevon von Süd-Yünnan vorkommenden *Retzien* zu *Retzia radialis*, einer carbonischen Art, hat MANSUY richtig erkannt¹⁾. Doch ergab die Vergleichung mit Original-Exemplaren des englischen Kohlenkalks, dass immerhin einige geringfügige Unterschiede vorhanden sind: Die oberdevonische Mutation ist stets flacher, besitzt weniger Rippen und eine am Stirnrande deutlich ausgeprägte Symmetrie in der Berippung. Dafür zeigt die carbonische Art eine deutliche Zweitheilung der Brachialklappe in der Wirbelgegend. Immerhin sind die vorhandenen Unterschiede ausserordentlich geringfügig.

Vorkommen: Die Mutation findet sich im Ober-Devon von I-liang in Süd-Yünnan.

Retzia ulothrix de Kon. mut. nov. *indosinensis*.

Taf. 6, Fig. 5a.

Auch die gröber gerippte Art des englischen Kohlenkalks besitzt einen Vorläufer in Indo-China. Doch sind die Unterschiede leichter zu erkennen. Die devonische Mutation zeigt in der Mitte des Wulstes eine deutliche, der Medianlinie entsprechende Falte. Ausserdem sind die Seitenrippen zahlreicher (5) als bei der carbonischen Form, die deren nur drei aufweist. Diese stärker berippte Form bildet somit einen natürlichen Uebergang zu der vorstehend beschriebenen Mutation des *R. radialis*.

Vorkommen: Ober-Devon von Tien-Sien-kouang in Süd-Yünnan. Gesammelt von LECLÈRE, Ecole des Mines.

D. Ein vereinzelt Vorkommen von Goniatiten in Yünnan.

Tornoceras simplex L. v. BUCH *sp.*

Taf. 6, Fig. 8.

— — FRECH, *Lethaea palaeozoica* Bd. II T. 32a, f. 12a, b.

Bei der grossen Seltenheit palaeozoischer Goniatiten in Asien ist jedes Vorkommen von Wichtigkeit besonders dann, wenn es sich um bekannte allgemein verbreitete Leitfossilien handelt. Im vorliegenden Falle ist die Bedeutung des Vorkommens um so grösser, als auch die Erhaltung des Fossils und die Faciesentwicklung durchaus mit bekannten europäischen Vorkommen übereinstimmt. Es liegt zwar nur ein einziger Steinkern vor, aber dieser erinnert vollständig an die typischen Budesheimer Goniatitenschiefer. Das einschliessende Gestein ist ein

¹⁾ Vergl. *Annales des Mines* 1907 Seite 461.